



DIE **BIENEN** KÖNIGIN



FREUDENBERGER
HEFT №03

1€»

1 Euro ist kein Preis.

Es ist ein Brosamen*, ein Genussmittel, für im Vorbeigehen.
Zum Mitnehmen, zum Weitergeben, zum Verteilen.
Eine Wertschätzung.

* brosama, entsprungen aus dem ahd. verbum brochosôn,
brechen (teilen), einbrocken.

DIE BIENEN KÖNIGIN HILFT MIR!

Wir saßen ratlos unterm Schloßdach, wussten nicht, was alles auf uns zukommen würde. Wussten nur: ein undichtes Dach, keine Heizung, keine Elektrizität, viel Hausschwamm und alle Türen und Fenster zugemauert. Unter uns ein Imker aus der Eifel, ein zufälliger Gast: Wenn die Bienen hier drin sind, wird's besser.

» EUER SCHLOSS BRAUCHT EINE KÖNIGIN. «

Der beste Ort für einen Bienenstock schien uns der windgeschützte Raum in der Eingangshalle. Im Windfang. Das alte Schlüsselloch wurde zum Einflugloch. Und wenn wir damals, vor 24 Jahren, gefragt wurden: „Was macht Ihr da eigentlich?“, fiel die Antwort leicht:

» WIR PFLEGEN UNSERE SCHLOSSKÖNIGIN. «

Es wurde ein gutes Frühjahr, und bald summte und brummte es um die große Schloßtüre. Der betörende Duft und der immerwährende Gesang der Bienen sind uns noch heute in Nase und Ohren.

Wenn Ihr heute an die Schloßtüre kommt, könnt Ihr die Spuren sehen, die die Bienen hinterlassen haben.

Diese wahre Geschichte wurde zu einem Schatten-spiel gestaltet. Wir brachten „Die Bienenkönigin“ der Brüder Grimm in Bilder. Beatrice spielt das Märchen bis heute auf einer Tischbühne. In diesem Heft zeigen wir Euch die Schattenbilder, teilen mit Euch das Märchen. Es ist uralte und wurde vor rund 200 Jahren von den beiden Märchensammlern aufgeschrieben. Es ist wie für uns gemacht. Denn immer noch fällt es uns schwer zu beschreiben und zu erklären, was wir hier machen. Kunst, Kultur, Bildung, Denkmal- und Landschaftspflege ... ? Ein Gesamtkunstwerk.

» WIR PFLEGEN UNSERE BIENENKÖNIGIN. «

» As long's I see the flying bees,
I feed myself from behind my knees. «
{ Joseph Beuys }

„Wir übergeben dies Buch wohlwollenden Händen, dabei denken wir überhaupt an die segnende Kraft, die in diesen liegt, und wünschen, daß denen, welche diese Brosamen* der Poesie Armen und Genügsamen nicht gönnen, gänzlich verborgen bleiben möge.“

{ Peter Dettmering, Cassel, am 18. October 1812 }¹

Beatrice Dastis Schenk und Matthias Schenk
Februar 2017

DIE BIENEN KÖNIGIN



Zwei Königssöhne gingen auf Abenteuer aus, und geriethen in ein wildes, wüstes Leben, so daß sie gar nicht wieder nach Haus kamen. Der jüngste, der Dummling, ging aus und suchte seine Brüder; wie er sie fand, spotteten sie sein, daß er mit seiner Einfalt sich durch die Welt schlagen wolle, da sie zwei könnten nicht durchkämen und wären doch viel klüger.



Da zogen sie miteinander fort und kamen an einen Ameisenhaufen, die zwei ältesten wollten ihn aufwühlen, und sehen, wie die kleinen Ameisen in der Angst herumkröchen und ihre Eier forttrügen; aber der Dummling sagte:

» LASST DIE THIERE IN FRIED, ICH LEIDS NICHT, DASS IHR SIE STÖRT! «

Dann gingen sie weiter und kamen an einen See, auf dem schwammen viele, viele Enten; die zwei Brüder wollten ein paar fangen und braten, aber der Dummling sagte wieder:

» LASST DIE THIERE IN FRIED, ICH LEIDS NICHT, DASS IHR SIE TÖDDET! «

Endlich kamen sie an ein Bienennest, darin war so viel Honig, daß er am Stamm herunterlief; die zwei wollten Feuer unter den Baum legen, daß die Bienen erstickten, und sie den Honig wegnehmen könnten. Der Dummling hielt sie aber wieder ab und sprach:



» LASST DIE THIERE IN FRIED, ICH LEIDS NICHT, DASS IHR SIE VERBRENNT! «

Da kamen die drei Brüder in ein Schloß, wo in den Ställen lauter steinerne Pferde standen, auch war kein Mensch zu sehen, und sie gingen durch alle Säle, bis sie vor eine Thüre ganz am Ende kamen, davor hingen drei Schlösser;





Es war aber mitten in der Thüre ein Lädlein, dadurch konnte man in die Stube sehen. Da sahen sie ein grau Männchen an einem Tische sitzen, das riefen sie an einmal, zweimal, aber es hörte nicht; endlich riefen sie zum drittenmal, und da stand es auf und kam heraus. Es sprach kein Wort, faßte sie aber an und führte sie zu einem reichbesetzten Tisch, und als sie gegessen hatten, führte es einen jeglichen in ein eigenes Schlafgemach.

Am andern Morgen kam es zu dem ältesten, winkte ihm und brachte ihn zu einer steinernen Tafel, darauf standen die drei Aufgaben geschrieben, wodurch das Schloß erlöst werden konnte. Die erste war: in dem Wald unter dem Moos lagen die tausend Perlen der Königstochter, die mußten aufgesucht werden, und vor Sonnenuntergang durfte nicht eine einzige fehlen, sonst ward der, welcher es unternahm, zu Stein. Der Prinz ging hin und suchte den ganzen Tag, als aber der Tag zu Ende war, hatte er erst hundert gefunden, und ward in einen Stein verwandelt. Am folgenden Tage unternahm der zweite Bruder das Abenteuer; er ward aber wie der älteste zu Stein, weil er nicht mehr als zweihundert gefunden. Endlich kam auch an den Dummling die Reihe, der suchte im Moos, es war aber so schwer, die Perlen zu finden, und ging so langsam, da setzte er sich auf einen Stein und weinte.



Und wie er so saß, kam der Ameisenkönig, den er einmal erhalten hatte, mit fünftausend Ameisen, und es währte gar nicht lang, so hatten die die Perlen miteinander gefunden und auf einen Haufen getragen. Die zweite Aufgabe aber war, den Schlüssel zu der Schlafkammer der Prinzessin aus der See zu holen. Wie der Dummling zum See kam, schwammen die Enten, die er einmal gerettet hatte, heran, tauchten unter und holten den Schlüssel aus der Tiefe. Die dritte Aufgabe aber war die schwerste: Aus den drei schlafenden Töchtern des Königs sollte die jüngste und die liebste herausgesucht werden, sie glichen sich aber vollkommen, und waren durch nichts verschieden, als daß die älteste ein Stück Zucker, die zweite Syrup, die jüngste einen Löffel voll Honig gegessen hatte, und es war bloß an dem Hauch zu erkennen, welche den Honig gegessen. Da kam aber die Bienenkönigin von den Bienen, die der Dummling vor dem Feuer geschützt, und versuchte den Mund von



allen dreien, zuletzt blieb sie auf dem Mund sitzen, der Honig gegessen, und so erkannte der Prinz die rechte, und da war aller Zauber vorbei, alles war aus dem Schlaf erlöst, und wer von Stein war, erhielt seine menschliche Gestalt wieder, und der Dummling vermählte sich mit der jüngsten und liebsten und ward König nach ihres Vaters Tod; seine zwei Brüder aber mit den beiden andern Schwestern.



DER FREUDENBERGER BIENENSTOCK

Der Dummling ist der König. Unser Lehrer hat uns zugerufen: „Ich bin auf der Suche nach dem Dümmden!“
Darin sehen wir unsere Aufgabe: Wir müssen uns jeden Tag aufs Neue dumm stellen, hinschauen, als würden wir's zum ersten Mal sehen, lauschen, als würden wir's zum ersten Mal hören. Plötzlich erscheint Graues farbig, Eckiges wird rund, Unmögliches wird möglich.

» UND DA WAR ALLER ZAUBER VORBEI, UND WER VON STEIN WAR, ERHIELT SEINE MENSCHLICHE GESTALT. «

SCHATTENTHEATER

Alle „Die Bienenkönigin“-Schattenbilder sind Teil einer Bühne. Diese Bühne passt auf jeden Küchentisch. Überall. Es braucht nur ein verdunkeltes Zimmer und eine kleine Lampe. Vorhang auf!

Schattenspielerin: Beatrice Dastis Schenk

LERN- UND BILDUNGSORT

Die klugen Bienen, haben die auch eine Schule? Ja. Nach einer kurzen Lehrzeit kann eine Biene fast alle Aufgaben im Stock erledigen, kann allein am Hauch die rechte Königstochter erkennen. Und so ist es doch immer nur ein Hauch, der entscheidend ist, egal, was wir machen. Wir merken gleich, ob wir bei der Sache sind oder in Gedanken ganz woanders. Ob uns das Thema packt. Im Klangraum, auf dem Barfußpfad, in der Dunkelbar ...

Hüterin der Bienenweide: Anette Keitz

RAUM FÜR SEMINARE UND ANREGUNGEN

Die Lösung liegt manchmal unter dem Stein. Den Stein zu heben, den rechten Dreh- und Angelpunkt zu entdecken und ihn ins Rollen zu bringen, das ist unsere Seminarmethode. Den Schlüssel (für Wandel/ für Lebendigkeit) finden, die Perlen (im Unternehmen/ im Kollegium) auflesen und das Honigsüß (der Zusammenarbeit/der Wahrnehmung) herausschmecken.

Feldmeisterin: Maike Meyer-Oldenburg

MOBILE WERKSTATT DER 13 SINNE

Du hättest Schloß Freudenberg gerne bei Eurem Schulfest, Eurem Firmenjubiläum, der nächsten Gesundheitsmesse dabei!? Dann machen wir es wie die Bienen. Wir schwärmen aus und besuchen Eure Gärten, Höfe, Hallen und Städte. Beflügeln Euch dort, wo Ihr seid. Und hinterlassen immer eine Spur. „Da war doch der mobile Freudenberg!“

Werkstattleiter: Lothar Backes

ORT FÜR GAUMENFREUDE UND LEBENSFEIERN

Wenn Du an unsere Schloßtüre kommst, kannst Du in die gute Stube sehen. Du siehst eine reich gedeckte Tafel. Überall brennen Kerzen. Wir decken solche Tische für Geburtstagsfeste – für Menschen von 3 bis 103, für Hochzeiten, Weihnachtsfeiern ... für ein Zusammensein nach einer Beerdigung.

Gastgeber: Martin Schweinberger

SPEISESÄLE IN DER FINSTERNIS

Drinnen im Bienenstock ist es stockdunkel. Die Bienen nähren sich gegenseitig in absoluter Finsternis. Wir tun es ihnen nach, decken für Euch den Tisch im „NachtMahl“ und in der „Dunkelbar“.

Königin und König der Nacht: Maria Isabel Fernandez Rodriguez und Sebastian Riese

ERFAHRUNGSFELD „BIOGRAPHIE-ARBEIT“

Es ist bei uns allen wie bei den Königssöhnen. Das Leben ist ein Abenteuer. Es stellt jeden vor Aufgaben. Ihr wollt mit Kopf und Kragen in ein Thema eintauchen, wollt Geduld üben beim Sammeln von tausend kleinen „Perlen“, wollt einen „guten Riecher“ entwickeln? Wir bereiten Euch dafür das Feld.

Perlentaucherin: Beatrice Dastis Schenk

DENKMAL

Sanierung = Heilung durch Kunst. Den ganzen Stock in Ordnung halten, pflegen, um- und ausbauen, reparieren, sanieren, Baustellen einrichten ... alle Fäden zusammenhalten. Ein Kunststück der Kunst.

Handwerkskünstler: Robert Zunhammer

SCHLOSS- UND PARK-BIENEN

Fünf Bienenvölker schwärmen für den Freudenberg. Ein Volk lebt im Schloß in einem Bienenkasten, ein anderes in einer Esskastanie in unserem Park. Drei Völker sind in den „Omnibus für Direkte Demokratie“ eingezogen. Die Bienen unterstützen unsere Arbeit. Sie regen uns immer wieder dazu an, über unsere Organisations- und Bewegungsformen nachzudenken.

Schloß-Imker: Sylvia Knechtges, Susanne Weirich, Robert Friedrich, Najel Graf

Im Schloß-Bienenstock wirken 64 fleißige MitarbeiterInnen, die dem Projekt ganz unterschiedliche Zeiten einräumen (immer dabei, Teilzeit, Freiwilliges Soziales Jahr, Dritter Weg, Praktikum, Lern- und Orientierungszeit, Ehrenamt, Vereinsmitglieder, gemeinnützige Arbeit auf richterliche Anweisung). Wie die Bienen bilden sie einen Gesamtorganismus.

**Gesamtleitung und Vorstand der
Gesellschaft Natur und Kunst gem. e.V**

Beatrice Dastis Schenk und Matthias Schenk

Vereinsmitglieder:

Gisela Heier, Beatrice Dastis Schenk, Katharina Schenk, Irene Wurst, Pit Brüssel, Hartmut Heintz, Jörg Probst, Johannes Schenk, Matthias Schenk, Tim Sonnenberger

Stiftung Denkmal in der Deutschen

Stiftung Denkmalschutz:

Emil Hädler (Vorsitz), Dorothe Trouet, Jörg Probst, Matthias Schenk, Ralf Weber

¹ » Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Urfassung 1812/1814. Hrsg.: Peter Dettmering. Antiqua-Verlag Lindau. Vorrede, S. 8, Schlusssatz «

IMPRESSUM

Text: Matthias Schenk

Schattenbilder: Beatrice Dastis Schenk

Redaktion: Bettina Bettmann,

Beatrice Dastis Schenk, Sigrid Schwarz

Gestaltung: 99°

Lob und Kritik an:

bettina.bettmann@schlossfreudenberg.de

Telefon: 0611 - 41 101 44

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens

Schloß Freudenberg

65201 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 41 101 41

erfahrungsfeld@schlossfreudenberg.de

www.schlossfreudenberg.de

Freudenberger Hefte

Nr. 3 Die Bienenkönigin, Matthias Schenk, 2017

1. Auflage, 10.000 Ex., ISBN-Nr. 978-3-943938-03-6

Nr. 2 barfuß denken, Matthias Schenk, 2015

Nr. 1 Schmecken! Eine Mundfreude, Matthias Schenk, 2011



FREUDENBERGER
HEFT **N_o03**